

Unverantwortlich – Stellungnahme Freie Kulturszene, 04. März 2010

Das HSK ist nach Aussage von Kämmerer und Oberbürgermeister zwingend notwendig, um dem Land und der Bezirksregierung zu signalisieren, dass die Stadt Wuppertal alle Anstrengungen unternimmt, ihren Haushalt nach ihren Möglichkeiten zu entlasten. Erst dann könne die Kommune mit Forderungen nach Landes- und Bundeshilfen an die zuständigen Organe treten.

Diese Prämisse und das vom Kämmerer stets verwendete Totschlag-Argument:

„Wer diese Kürzungen ablehnt, muss alternative Sparpläne vorlegen. Ein reines Nein ist unverantwortlich.“

weisen wir nachdrücklich zurück.

- Unverantwortlich ist es, ein HSK vorzulegen, das keiner rechnerischen Prüfung standhalten kann – die bezifferte Summe von 80 Mio EUR Einsparung lässt sich bekanntermaßen nicht aufrecht erhalten (Stichwort „Luftbuchungen“)
- Unverantwortlich ist es, den Menschen der Stadt im vorausseilenden Gehorsam wesentliche Teile der kulturellen und sozialen Lebensgrundlage zu rauben
- Unverantwortlich ist es, diesen Raubbau zu betreiben im Wissen, dass selbst diese imaginären 80 Mio EUR den Anstieg der Schuldenlast der Kommune noch nicht einmal stoppen würden (sinnlose Zerstörung der Infrastrukturen)
- Unverantwortlich ist es, mit den geplanten Maßnahmen den Abwärtstrend der Stadt auch noch zu verstärken und Ghettobildungen Vorschub zu leisten
- Unverantwortlich ist es, der Stadt somit alle Zukunftschancen zu nehmen (weder Wirtschaftsunternehmen noch Privatpersonen werden sich in einer sterbenden, veröden Stadt ansiedeln wollen)

Das ganze Vorgehen erscheint uns wie ein zynisches Spiel: alle Beteiligten (Stadtverwaltung, Bezirks- und Landesregierung) wissen, dass diese Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen noch nicht einmal der Tropfen auf dem heißen Stein sind und doch spielen alle weiter. Auf Kosten der Bürgerinnen und Bürger bewegt sich die Stadtverwaltung auf den Abgrund zu – und alle sollen wie die Lemminge folgen.

Wir fordern Stadtverwaltung und Stadtrat auf:

- den Stecker zu ziehen! Stoppt diese zynische, sinnlose Selbstzerstörung.
- das HSK als Ganzes in den jeweiligen Ratssitzungen abzulehnen
- das Angebot des Kompetenznetzwerkes Bürgerhaushalt anzunehmen und gemeinsam Ideen zu entwickeln und die demokratische Selbstverwaltung zu stärken, statt zu beschädigen
- unabhängig davon alle rechtlichen Wege zu beschreiten, um Land und Bund in die Pflicht zu nehmen (Stichwort §28 GG, Verfassungsklage) und auf eine Gemeindefinanzreform hinzuwirken

Die demokratisch gewählten Organe der Stadtverwaltung haben nicht die Aufgabe, auf Kosten ihrer Bürgerinnen und Bürger in Demut vor dem Regierungspräsidenten zu Kriechen zu kriechen, sondern alles in ihrer Macht stehende zu tun, um ein würdiges Miteinander der Menschen ALLER sozialen Schichten zu gewährleisten und ihre Interessen zu wahren.

„Wir glauben: „Eine sparende Stadt“ ist in Wahrheit die segregierte Stadt, wie im 19. Jahrhundert: die Promenaden den Gutsituierteren, dem Pöbel die Mietskasernen und die Abbruchbuden außerhalb. Und deshalb sind wir auch nicht dabei, beim Sparen den Weg zu bereiten.“

(aus: „Wir machen den Scheiß nicht mehr mit!“ / Aufruf der LAG Soziokultureller Zentren NW)

Kultur ist Bildung ist Soziale Arbeit ist Zivilisation